



Summifohlen.

Ihre Vorträge gegenüber den Bekehrten - Tauchfertigkeit der Seele.

Sanitätsrat Dr. Bernwald schreibt in den "Blättern für Volksgesundheitspflege": In der Beschaffung unserer Fische haben wir uns mit einer gewissen Einseitigkeit daran gewöhnt...

Diese letztere Eigenschaft der Summifohle läßt es bei dem tauchenden gefährlichen Leben der Gegenwart als sehr wünschenswert erscheinen, daß ihr Gebrauch allgemeiner werde und daß sie vor allem in den Wohnhäusern zur Verwendung komme...

Gefährliche Taucher.

Die sogenannte Taucherlähmung befällt die Verlesener von Cephalopoden oder der Schwammtaucher des Mitteländischen Meeres. Sie kommt fast ausschließlich bei den tüchtigsten Tauchern, bei denen vor, die in die größte Tiefe hinabsteigen und unten am längsten verweilen...

Die Ausfuhr von Schuwaren aus den Ver. Staaten ist von 688,000 Paaren Schuhe und Schuhe in Wert von über 6,552,000 Paaren im Werte von rund 11,500,000 im Vergleich mit 1908 gestiegen...

Andalusische Briganten.

Widwido ursprünglicher Beruf und nachherige Verbrechenslaufbahn.

Die Stadt Estepa - Banditenorganisation und -Kultur - Mithras der Banditen - Mithras der Banditen - Mithras der Banditen.

Seit jeher war die kleine Stadt Estepa in Andalusien der Herd, aus dem die großen "Geflochten" hervorgingen, wo sie Unterschlupf und Hilfe fanden, und der Lauf der Zeit hat bis zum heutigen Tage nichts daran geändert...

Und wie ein Feldherr leitet Widwido auch die Operationen: nur selten interveniert er selbst, nur selten leitet er die Ausführung seiner Pläne. Schön die Ausübung seiner Leute zeigt, daß man es mit einer selbstbewußten Leitung zu thun hat...

Aber diese Verluste sind spurlos vorübergegangen, und in Vernales hat Widwido einen neuen Unterführer gefunden...

Natürlich tragen solche komischen Zwischenfälle viel zur Popularität der Banditen bei; dazu kommt noch, daß sie nur im Notfall Blut vergießen und sich als Opfer ihrer Streiche nur Personen aussuchen, die reich oder demütig sind...

Ein wichtiger Tiger wurde von einem eingeborenen Jäger in Asien, Indien, erlegt. Das Fell des Tieres, einer zoologischen Wertminderer, wurde dem Museum in Rastatta übergeben.

Schwarzfuchsfarmen.

Eigenartige Industrie auf der Pring Edwards - Insel - Bericht der Fische.

Unternehmen Leute haben sich schon mit der Jagd der verschiedenartigen Tiere befaßt. Es sei hier nur an die Alligatorfarmen erinnert, in denen man diese gefährlichen Reptilien aufzieht...

Von allen Fischen besitzen die wertvollsten Fische die Schwarz- und Silberfische, die im Norden der Arktik wie der Neuen Welt, in Sibirien und in Nordamerika zu finden sind. Die schönsten und theuersten Fische kommen jedoch aus Nordamerika; in London erzielen sie je nach ihrer Qualität Preise von 2000 bis über 7000 Mark pro Stück...

Prügel für Prinzen.

In seinem in Paris erschienenen neuen Werke über die Höflichkeitformen, die Etikette, die Mode und den guten Ton von 13. bis zum 19. Jahrhundert macht Albert Franklin einige Mitteilungen über die Prinzenerziehung vergangener Zeiten...

Vorhang aus Champagnerorten. In einem der faszinabelsten Weltmärkte befindet sich ein faszinabler Vorhang. Er trennt zwei elegante Klubzimmer voneinander und dürfte wohl der theuerste Vorhang sein...

Lisa.

Humoreske von F. Baumann.

Im Heim von Professor R. und seiner reizenden jungen Frau zu New Orleans, der Metropole des Südens, herrschte große Freude. Frau Professor R. war es endlich gelungen, nach siebzehnmaligem Wechsel seit Begründung ihres noch sehr jungen Hausstandes ein fehlerloses Exemplar von einem Stubenreisp. Kindermädchen zu bekommen...

Von all' diesen besah Lisa keine, sie war weder lieblich, nachlässig, noch schamutig und vor allen Dingen, sie stahl nicht. Auch die geringste Kleinigkeit, die sie fand, lieferte sie ab und wer jemals dort unten im Süden der Union gelebt, der weiß, was das zu bedeuten hat...

So war denn Lisa unentbehrlich geworden und die Familie wogte sich längst in gerechter Sicherheit, als wie ein Blitz aus heiterem Himmel das Verhängnis eintraf und sich der Spruch bewahrte, daß kein Mensch fehlerlos sei. Professor R., welcher sich nicht wohl gefühlte, hatte eine große Flasche mit Tomat nach Haus gebracht...

licherweise enthielt die Medizin keine schädlichen Ingredienzien, der Lisa wurde verziehen und die Geschichte vergessen.

Einige Tage später bemerkte die Hausfrau eine auffällige Verminderung ihres Weizenwassers, und da sie die Vorliebe ihres Töchterchens für das „schön riechende Wasser“ kannte, so wurde dieses herbeicitirt und befragt, ob sie wieder ihre Puppe mit Eau de violette eingeräuchert habe...

Frau R. schwieg diesmal ihrem Gatten gegenüber, nur um Lisa nicht zu verletzen. Als aber die Köchin am nächsten Tage mit einer leeren Vanilleextraktflasche ankam und am selbigen Tage Lisa eine halbe Flasche Olivenöl austrank, da erzählte die entsetzte Frau ihrem Gatten von Lisas Manie...

So beschloß man, die nötigen in der Küche gebrauchten Utensilien u. s. w. dort verriegelt und auch die anderen Medizinen und dergleichen, außer Lisas Bereich zu halten. Nur zwei Flaschen waren von Lisa bis jetzt gemieden worden...

Nachdem so für Lisas Sicherheit gesorgt, ging für eine Weile wieder alles glatt. Professor R., sowie seine Frau hatten Lisa noch einmal tüchtig ins Gebet genommen, und das Mädchen hatte feierlich versprochen, nichts mehr anzurühren...

Somit aber passierte nichts Bemerkenwürdiges, und man begann schon Lisas kleine Manie zu vergessen, als eines Tages die Katastrophe hereinbrach. Professors hatten den Besuch eines Verwandten erhalten. Der alte Onkel war ein jovialer und gern gesehener Gast...

Wenige Tage nach seiner Ankunft war die Familie mit ihm im Theater gewesen. Als sie verängigt heimkehrten, hörten sie schon beim Betreten der Wohnung ein unbändiges und schrilles Lachen aus dem Kinderzimmer ertönen...

„Drei Monate hat dir da Amtsrichter draufgehaut, Sepp, wo'n Bilderns?“, „Ja, a Vierteljahr. Und dabei is er der Vorstand des Vereins zur Erhaltung alter Volkst'n.“

mich an, als wollte er sagen: „Woi la, Gure Perle!“

Lisa wurde zu Bett gebracht und schlief ihren capitalen Rauch aus. Mit einer wahren Zimmermiese und außerdem einem Riefenkater erschien sie am nächsten Morgen und verlor sich zu rechtfertigen. Sie habe Mr. Jonas' Zimmer zu recht machen wollen und sei dabei auf die Flasche gestoßen, und da sie wieder einmal so schlecht gefühlt habe, habe sie die Flasche ausgeleert...

„Ist es nicht ärgerlich, immer husten zu müssen, selbst wenn man zu Bett geht? Man bestreife den Husten für gut mit Simmons' Duffenyrup; der heilt die Entzündung des Halses und der Lunge und ermöglicht ruhigen Schlaf.“

Jury-Liste.

Februar-Termin des Distrikt-Gerichtes von Comal County.

Grand Jury.

Montag, den 1. Februar 1909, 10 Uhr vormittags. Hermann Clemens, Otto Stratemann, Hermann Busch, J. H. Wolfe, Chas. Richter, Gus. Kregmeyer, Louis Meyer, Arthur Sahm, Joseph Jett, Otto Reinarz, F. Armitz, Chas. Weierle, Hermann Knibbe, Fritz Schael, Simon Laubach, Paul Schlamme.

Petit Jury.

Erste Woche. Dienstag, den 2. Februar 1909, 9 Uhr vormittags.

Hugo Reuse, Chas. Runkler, Hermann Jentsch, August Klar, Albert Jonas, Robert Bantermühl, Julius Will, J. W. Dietert, Otto Kaderich, Otto Klaerner, Jacob Friezenhahn, E. M. Karbach, Chas. Ebel, Ad. Kappelmann jr., Henry Dierks, Ernst Heidemeyer, Ad. Koch, M. S. Glenn, Chas. Erben, Dan Busch, W. Fey, E. J. Kuebel, Hermann Schaubert, Gustav Dauer, L. B. Blach, Fritz Eidenroth, August Krudemeyer, Frank Schlather, W. Hubertus, Gus. Ganz, Harry Krueie, Carl Ruffner, Leopold Bave, Edgar Bremer, August Bartels.

Zweite Woche.

Montag, den 8. Februar 1909, 9 Uhr vormittags.

Hy. Luebiging jr., Joseph Kohde, George Porter, C. D. Harborth, Willie Krafi, Adam Mayer, Alwin Jensen, Wendelin Eckert, Ed. Gruene, Robert Keutzel, Ed. Schlather, Henry Paulus, John Laur, W. H. Jels jr., W. Bedeloh, Ernst Oelrich, John Hubner, Eugen Preuser, Ad. Haas jr., D. H. Wittelt, Otto Baetge, W. Benz, Emil Meier, John Schaefer, Oscar Remonty, Hermann Rheinländer, Carl Kreudler, Chas. Borchers, Otto Benschon, Albert Koller, Ed. C. Albes, Hermann Dellers, Otto Bartels, Jof. Oberkamp, Wm. Kellermann.

Dritte Woche.

Montag, den 15. Februar 1909, 9 Uhr vormittags.

Chris. Schneider jr., Hermann Moos, Ad. Brinkkoetter, Louis Becker, Ernst Kohls, Ad. Kocopp, Ed. Schneider, Robert Koppin, Hermann Wittendorf, Willie Heirich, Emil Toell, Hugo Halm, Carl Dorrom, Emil Doeppenfchmidt, Val. Reugebauer, Wm. Hansmann, Henry Dieb, Carl F. Kramme, Robert Kefler, Gus. Gueffow, Ad. Kirnse, Henry Heise, Wendelin Berchardt, Alfred Pantermühl, August Kowald, Robert Bading, Emil Simon, Carl Hartwig, August Schaefer, Otto Meinrin, Henry Ruff, Gus. Pfenster, Louis Schulte, Carl Schael, Ben Rebergall.

„Drei Monate hat dir da Amtsrichter draufgehaut, Sepp, wo'n Bilderns?“, „Ja, a Vierteljahr. Und dabei is er der Vorstand des Vereins zur Erhaltung alter Volkst'n.“

Da end ä Stim hoch Bo blutig des No ihn, u nigen Getü des V eifel Ein Kern sich de stab u Ein f veranp angep de ge breche Ba gen, Ein u Leute, ab, u über und i Reihe Ein Richt fonk t — ein Reihe ihren eine f sager, Angri der j halb a binner Minut fremd tert u Alle nieder Schla dentt von al und B vor B und y amor e niede Blube Das jenden nen E Tenzs fien gl umme wahren Aber der g Stolle Bob g Dief von bl von de geadje zwösch der zu fo id wehmen enden g des derbar Ich tra Schaud Bob Aber eines g sich wi zweifel — eine bessere. Antlig, stehend Wie ihn wie er Weikse wollen, nicht m Nach „Wie ist „Wir reind i einzige „Sag nach ein Schuldi Gott h







### Papierschnitzel zur Sparfamkeit.

Von Friedrich Dernburg.  
(Berliner Tageblatt.)

Die Lust ist eben so voll von Fragen, die darin herumwirbeln, daß, wer die Freiheit hat, eine beliebige Menge durch die Menge in Verlegenheit gebracht wird. Ich greife nur eine heraus die noch in das Feuilleton paßt, hänge einige Papierschnitzel daran und lasse sie wieder fliegen. Die Annahme, sie zu erschöpfen oder zu lösen, habe ich nicht. Sprechen wir vom Luxus, der jetzt im Reichstag zu oberst auf der schwarzen Liste steht. Diogenes sah einen Knaben aus der hohlen Hand Wasser trinken, da warf er sein letztes Gefäß, einen thönernen Becher, weg und fühlte sich geschlagen. Jean Jacques Rousseau und Tolstoy haben den Grundgedanken des Diogenes in ihrer Weise aufgenommen, er steht im Mittelpunkt ihres Lebensbegriffes. Suchen wir die Grenzen des „Luxus“ näher zu bestimmen, so werden sie wahrscheinlich mit denen vielfach zusammenfallen, mit denen wir das umziehen, was wir Kultur nennen. Sie hat bekanntlich ihre Licht- und Schattenseiten.

Sparfamkeit ist kein Prinzip, es ist eine Negation. Das Sparfamkeit, was der Mensch beginnen kann, ist, wenn er überhaupt nicht anfängt. Nicht geboren werden, ist das Beste, fängt der pessimistische griechische Dichter. Dann ist es auch sparfam, recht bald zu sterben; man hat wirklich von wunderlichen Geistesgenossen gehört, die um ihren Selbstmord zu schonen, sich zu Tode gehungert haben.

Der Reichsfanzler hat der Sparfamkeit der Franzosen hohes Lob gespendet, das wohlthuend in französischen Ohren geklungen hat. Er hat Frankreich, das Kapital sammelnde, den Vantier Europas genannt. Das ist die Sonnenseite französischer Sparfamkeit. Die Nachtseite, die denkenden Franzosen ernste Sorgen zu machen beginnt, ist die immer stärker sich accentuierende Abnahme der Bevölkerung. Es ist sehr sparfam, nur eines oder zwei Kinder zu haben. So erinnert Frankreich als Nation an den Geizhals, der sich zu Tode darbt, um seine Schätze zu bewahren.

Die Bevölkerung Deutschlands vermehrt sich jährlich um rund eine Million Seelen. Das ist der größte Luxus, den sich die Nation leistet. Denn sie erhöht damit jährlich um ein Jahr die Zahl derer, die annähernd eine Milliarde; daß wir diese Milliarde aus unserer Lebensführung herausparen könnten, ist ausgeschlossen. Daraus ergibt sich allein schon, daß das Prinzip, das unsere Wirtschaft leiten muß, das einer stärkeren Erhöhung unserer Erwerbskraft ist. Die Sparfamkeit ist ein Element, das erst in zweiter Linie wirken kann; sie ist das retardierende Element, und als solches notwendig. Ihre allzu starke Betonung müßte lähmend und erschlagend wirken.

Das Gegenstück zu dem Sparfamkeit, vorfindigen Franzosen bietet der rege, immer vorwärts strebende Amerikaner, der ein Gesicht dem Tage anvertraut. So ist es ihm gelungen, in einer erstaunlich kurzen Zeit den riesigen Continent aus einer Wildnis zur Kulturhöhe hinaufzuführen. Auch seinen Töchtern und Söhnen rief er zu: Hilf dir selbst. Im übrigen ist sein Wahlspruch: erwirb und genieße. Den Mittelweg zwischen Franzosen und Amerikanern haben die modernen Deutschen eingeschlagen, und meines Bedünkens im allgemeinen mit Glück. Man rühmt ja von allen Seiten die Vermehrung des Nationalvermögens, die Verheißung in allen Schichten ist gestiegen, der Verkehr steigert sich, und unsere Städte bauen sich zu den schönsten und schmucksten der Welt aus. Ich lassa mich schwer davon überzeugen, daß wir nicht auf dem rechten Wege sind. Tugenden und Verschlungen liegen natürlich auch vor. Auch daß es unseren Reichsboten eine bittere Aufgabe ist, ihren Wählern die

nötigen neuen Steuern mundaerecht zu machen, kann nicht mehr werden. Nebenbei gesagt, rechnen wir nicht mit wachsender Sparfamkeit, wenn wir gerade die Genußmittel zu höheren Erträgen heranziehen. Der größte, verzehrendste und unsinnigste ist der Luxus im gegenseitigen Mißtrauen, den sich die Völker Europas gestatten. Bestände er nicht, so würde die ganze Luxusfrage heute nicht aufgetaucht sein. Denn das Schwelgen im Mißtrauen setzt sich in stets wachsende Rissen der Nahrungskosten um. Die Kosten kommen nicht in Betracht; wie die Nahrung steigt, steigt auch das Mißtrauen und so wird die Schraube endlos. Europa lebt im permanenten Kriegszustand, nur wird der Krieg trocken geführt mit Gold und mit Erfindungen.

Wollte der Geistesgötter den Kampf gegen den Luxus aufnehmen, so könnte er da anknüpfen, wo Berlin im siebzehnten und achtzehnten Jahrhundert stand, als die Leichtigkeit vorschrieb, wieviel Gänge bei Gastgebern aufgetragen werden durften, wie kostbar die Kleidung der verschiedenen Stände sein durfte. Es ist merkwürdig, daß man solche Gesetze gerade zu einer Zeit für nötig hielt, in der es der deutschen Bevölkerung bekanntermaßen ziemlich schlecht ging. Sie sind anscheinend erlassen worden zum Schutze derer, die nicht mehr konnten, gegen die Anforderungen der hergebrachten gesellschaftlichen Konventionen, gegen das, dessen Unterlassen als ein Fall aus der Klasse gilt.

Noch ein Papierschnitzel. Die Luxusgesetze, die ich anrufe, sind die Gesetze des guten Geschmacks, die Keuschheit der Lebenskunst. Ich glaube, auf diesem Boden können wir uns einigen. Diese Keuschheit hat offenbar mit der raschen Entwicklung der Wohlhabenheit in Deutschland nicht Schritt gehalten. Wir haben den alten Lebensstil verloren und das richtige Augenmaß für den neuen noch nicht gefunden. Die Wiederkehrzeit hatte ihren Stil einer einfachen und keineswegs geschmacklosen Behaglichkeit. Nicht ohne Sehnsucht sehen wir darauf zurück, wir legen ihre Reste auf und versuchen sie in Kunst und Handwerk nachzuahmen. In welchem glänzendem Licht erscheinen uns die früher oft verspotteten Berliner Geheimrathshäuser, Feste des Geistes, nicht des Magens. In ihrer Stelle haben wir die Diners gekehrt mit ihrem renommierten Ueberfluß. Diese stundenlange Bestürmung der Verdauungsorgane mit Speisen und Alkohol, unter der schließlich auch der Geist erliegt. Vornehm ist nur eine schöne Einfachheit. Wer das in unser geselliges Leben zurückführte, der wäre als Reformator zu preisen. Dazu fehlt nicht die Einsicht, nur der Muth fehlt. Unsere Bauten ringt sich langsam, aber erfolgreich von dem prosaischen „Luxus“ der Ornamente los und sucht die Harmonie in der Konstruktion, und in unserer Frauenwelt regt sich der Widerstand gegen den ästhetischen Unfuss, den man ihr als Modegesetz auferlegt.

**Risirt es nicht.**  
Man vernachlässige Erältungen nicht, bis chronische Bronchitis oder Lungenerkrankung daraus wird, sondern suche sie loszuwerden. Dies kann schnell mit Chamberlains Hustenmittel bewirkt werden. Von kleinen Anfängen hat sich der Verkauf und Gebrauch dieses Mittels über die ganze Welt, Staaten und viele fremde Länder ausgebreitet. Wegen seiner vielen bemerkenswerthen Kuren ist das Mittel weit und breit als vorzüglich bekannt und wird viel gebraucht. Zu haben bei F. W. Schumann.

**Liebe mit Hindernissen.**  
Vor mehreren Jahren lebte ein hübscher, junger Maler in Cheltenham in England, als ein bejahrter Oberst, ein Wittwer mit einer Tochter, sich in der Nähe ankaupte. Der junge Mann verliebte sich in die Tochter, ein sehr hübsches Mädchen, doch da er sich nicht in der gleichen Gesellschaftsphäre bewegte, schien eine Einführung unmöglich. An einem Wintertage sah er die junge Dame auf der Straße,

### DR. FREDERICK FIELDING, Specialist

für chronische, tiefliegende Krankheiten, wie  
**Magen-, Leber-, Nieren- und Blasen-Leiden, Rheumatismus,**  
Blut-, Haut- und nervöse Krankheiten, Hämorrhoiden,  
und alle Geschlechts-Krankheiten für Männer u. Frauen.

Office, Behandlungs- und Röntgen-Räume, chemisches und mikroskopisches Laboratorium, Zimmer 421, 422, 423 und 424  
Viertes Stockwerk Hildes-Gebäude, San Antonio. Office-Stunden 9-12 und 2-5 täglich. Sonntags nur 9-12.

### Dr. W. H. Womble

Spezialist für chronische Krankheiten



Wollen Sie sich von einem gründlichen, erfahrenen Spezialisten behandeln. Weiblich Tag für Tag leiden, wenn gerade solche Fälle wie der ibrige kurirt werden. Ich halte, was ich meinen Patienten verspreche. Wenn ich sie nicht kuriren kann, so sage ich es ihnen. Ich behandle und kurire **Nieren- und Blasenleiden, Blut- und Hautkrankheiten, Ekzema, Rheumatismus, Katarrh, Asthma, Magen-, Leber-, Herzleiden, Hämorrhoiden, Frauenleiden, nervöse und allgemeine Schwäche, unnatürliche Absonderungen, alle Urinbeschwerden.** Meine Behandlung für alle Urinbeschwerden. Meine Behandlung für alle Urinbeschwerden. Meine Behandlung für alle Urinbeschwerden.

Epistel ist die beste. Wenn Sie bei mir nicht vorkommen können, so schreiben Sie mir wegen Ihrer Krankheit und um eine Karte. **Untersuchung frei.** Office 3. Etage Hildes Building, Suite 313 u. 314, San Antonio, Texas.  
**Röntgen-Untersuchung u. alle modernen Einrichtungen.**  
Meine Referenzen sind die Leute, die ich behandle.

wie sie sich über ein kleines Kästchen beugte, das sich in dem Schnee verirrte hatte. Sie trocknete das schmutzige Fell mit ihrem Spitzentafelchen ab und steckte dann das zitternde Thierchen in ihren warmen Muff. Unser Künstler war von dem reizenden Bilde so entzückt, daß er sofort stracks nach Hause ging und eine Skizze anfertigte. Das Bild wurde ausgezeichnet und hing bald darauf in einer Londoner Kunstausstellung. Natürlich erfuhr auch der Oberst davon, ebenfalls von der wunderbaren Porträtmalerei, und er wünschte, es zu erwerben. Darauf sandte ihm der Maler das Bild als Geschenk. Nun erhielt er auch die so sehr gewünschte Einladung, den nicht lange Zeit darauf eine glückliche Ehe folgte.

Die häufigsten Hindernisse des Eheglücks bilden hartnäckige Eitern. Ein junger Ire hatte sich mit der Tochter eines reichen Geschäftsmanns in der Nähe von Southampton verlobt — natürlich gegen den Willen des Vaters. Endlich wurde der Brautigam ungeduldig und versuchte, seine Braut zu einer Entführung zu überreden, da seine Anwesenheit zu geschäftlichen Zwecken in Brasilien unbedingt erforderlich war. Sie erreichten auch wohlbehalten Liverpool und lösten ihre Billette zur Ueberfahrt auf einem Schiff, das am nächsten Morgen abfahren sollte. Kaum hatten sie ihr Hotel wieder betreten, als ein Detektiv kam, der die junge Dame festnehmen wollte, da sie minderjährig und nicht die Einwilligung des Vaters aufzuweisen vermochte. Alle Argumente waren nutzlos. Das Paar beruhigte sich schließlich, und die junge Dame zog sich zurück, um ihr Kostüm zu wechseln, während der Brautigam den Transport seines Gepäcks an Bord anordnete. Er gab an, daß das Geschäft ihm keinesfalls erlaube, dieses Schiff zu verlassen. Schließlich zog er sich ganz zurück, nachdem er dem Beamten noch einige Minuten Geduld empfohlen, da die junge Dame sofort bereit sein würde. Nach einer halben Stunde wurde der Detektiv ungeduldig und klopfte an die Thür des Zimmers. Keine Antwort. Er klopfte nochmals — wieder keine Antwort. Nun hob er die Thür aus den Angeln. Das Zimmer war leer. Der erfinderische Ire hatte seine Braut in einen Koffer gepackt und sie vor der Nase des Beamten aus dem Hotel tragen lassen.

**Katarrh und Kopfweh.**  
Mrs. J. E. Goforth, 2119 Gally Str., Kansas City, schreibt: Nachdem ich eine Probeflasche und zwei 25-Cent-Flaschen **Huns' Lightning Oil** gebraucht, war ich meinen Katarrh fast los. Es hilft mir auch bei Kopfweh und ist die beste Medizin, die ich kenne; ich kann sie nicht entbehren. Sie hat recht.

### Dr. Muer

Specialist  
Besondere Berücksichtigung von Krankheiten des  
**Magens, der Leber und Niere**  
**Frauenkrankheiten**  
**Röntgen X-Strahlen**

Die neuesten, verbesserten Einrichtungen zur Behandlung von Krankheiten des  
**Auges, der Ohren und Nase (Catarrh)**  
Office: Comal Hotel  
Office-Stunden: 10-12, 3-5  
außer Freitags  
Consultation u. Untersuchung frei

### Dr. C. V. Windwehen

Deutscher Zahnarzt  
Stets zu finden im oberen Stockwerke von Streuers Gebäude.

### Dr. L. G. Wille

Neu-Braunfels, Texas.  
Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.  
Telephon: Wohnung 35-3, Office 35-2.  
Wohnung Landas Haus in der Mühlen-Straße.

### Dr. A. H. Noster

Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.  
Office und Wohnung, Seguin-Straße nahe der Deutsch-Protestantischen Kirche  
Telephon No. 33.  
Neu-Braunfels, Texas.

### F. J. Maier,

Deutscher Advokat.  
Neu Braunfels, Texas.  
Berträge, Testamente und andere gerichtliche Dokumente werden sorgfältig und rechtmäßig ausgefertigt.  
Ich habe Geld gegen gute Landbesitzerei zu verleihen, und laufe gute „Venture's Lien“-Noten.  
Office über dem Phoenix Saloon.

### Zu verkaufen.

Meine Cotton Gin, Halle und Saloon, Store und Farm, ungefähr 83 Acker Land, alles im besten Gang. Näheres zu erfahren bei Adolph Ziegenhals, Box 83, R. 1, San Marcos Tex.

### Bird Saloon.

Grüne's Gebäude, Ecke San Antonio- und Castell-Straße.  
Neue Einrichtung, die besten Getränke, Tabak und Cigarren, aufmerksame und freundliche Bedienung. Erstklassige Restauration in Verbindung. Um geneigten Zuspruch bitten  
D. Baetge und Paul Lindemann

### Zu verkaufen:

Land, Holz und Häuser.  
Chas. Dörfers, Neu-Braunfels.

### H. G. HENNE,

Deutscher Advokat.  
Neu-Braunfels, Texas.

### Dr. A. GARWOOD

Neu Braunfels, Texas.  
Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.  
Office in Schumanns Apotheke; Wohnung gegenüber vom J. & O. N. Gebäude.  
Sprechstunden von 8 bis 9 Uhr vormittags und von 1 bis 3 Uhr nachmittags.

### E. HEIDEMEYER,

— Händler in —  
**Buggies, Carriages, Ambulancen, Geschirr, Sätteln u. s. w.**  
Gute Auswahl. Mäßige Preise. Sprecht bei uns vor, ehe ihr anderswo kauft.

### B a u h o l z

Die größte Auswahl von Bauholz, galvanisiertem Dachblech, Schindeln, sowie alle Sorten Fenster und Jalousien. Alle Breiten von Cypressenholz, Cypressen-Wassertröge, u. s. w. Backsteine und Kalk. Habt Ihr vor zu bauen, so sprecht bei uns vor.  
**Henne Lumber Co.**

### Erste National-Bank

von Neu-Braunfels.  
Kapital und Ueberfluß \$125,000.00.  
Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen nach allen Ländern werden ausgestellt und Einkassierungen prompt besorgt. Agenten für alle größeren Dampferlinien. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornado.  
Directoren:  
Joseph Faust, George Knoke, S. Dittlinger, John Marbach, S. F. Gruene, H. G. Henne, Walter Faust.



